

Barmbek-Süd Quartiersinfo 13



Auch in der zweiten Förderphase der Quartiersentwicklung arbeiteten Bewohner/innen, Vertreter/innen von Einrichtungen, Politik engagiert für die Verbesserung der Lebenssituation in Barmbek-Süd zusammen – hier auf dem Workshop zur Verkehrsplanung am 27. August 2009.

Quartiersentwicklung 2007 – 2009

Rückblick und Ausblick

Im Dezember 2009 endet die zweite Förderphase für das Entwicklungsquartier Barmbek-Süd/Parkquartier Friedrichsberg aus dem Landesprogramm Aktive Stadtteilentwicklung und damit unser Quartiersmanagement. Seit August 2007 arbeiten Jan Paulsen und Sabine Tengeler von der PLUS GbR, Uwe Doll von der CQ Creative Quartiere und Marketing GmbH, Rolf Kellner und seit Januar 2009 Dr. Martin Pauli von der üNN – überNormalNull GmbH als Quartiersentwickler/innen. Mathias Lintl vom KuBaSta - Raum für Kunst Bauen Stadtentwicklung e.V. unterstützte das Quartiersmanagement bei der Herrichtung und ersten Nutzung der alten Pathologie (P 40) als Kulturstandort.

Im Mai 2007 war das Quartier in das Förderprogramm aufgenommen worden. Vorausgegangen war eine Förderung aus dem Vorläuferprogramm für das Quartier Dehnhaide von 2001 bis 2006 und die Förderung aus dem Senatsprogramm „Lebenswerte Stadt Hamburg“ für das Jahr 2007. Das aktuelle Entwicklungsquartier besteht in den Grenzen des Quartiers Dehnhaide ergänzt um die Neubauge-

biete auf den Flächen des ehemaligen AK Eilbek (s.S. 4 – 5). Gemeinsam mit dem Stadtteilrat Barmbek-Süd, Politiker/innen aller Fraktionen und insbesondere Dieter Söngen vom Bezirksamt Hamburg-Nord haben wir Vieles mit auf den Weg gebracht und ein Quartiersentwicklungskonzept mit vielen Maßnahmen erarbeitet, von denen einige auch in den nächsten Jahren noch verwirklicht werden sollen.

In diesem Quartiersinfo wollen wir einige der wichtigsten Aktionen und Projekte aus den letzten zweieinhalb Jahren noch einmal Revue passieren lassen und zum Mitwirken einladen. Denn der Stadtteilrat und der Stadtteilverein werden weiter arbeiten für eine gute Entwicklung in Barmbek-Süd und dazu auch das Stadtteilbüro – jetzt in den neuen Räumen im BARMBEK[®]BASCH – weiter betreiben. Wir wünschen allen jetzigen und zukünftigen Engagierten dafür alles erdenklich Gute!

*Jan Paulsen, Sabine Tengeler, Uwe Doll, Rolf Kellner,
Dr. Martin Pauli und Mathias Lintl*

Quartiersentwicklung 2007 – 2009

Das im September 2009 fertig gestellte Quartiersentwicklungskonzept bezieht sich im Wesentlichen auf den zweieinhalbjährigen Förderzeitraum von 2007 bis Ende 2009. Das vom Stadtteilrat und der Bezirksversammlung beschlossene Konzept soll als gemeinsame Grundlage für die weitere gemeinsame Arbeit an der Entwicklung des Quartiers dienen. Im Konzept sind dafür gemeinsame Ziele, Strategien und Maßnahmen formuliert und es wurde festgelegt, wer sich in welchem Zeitraum an der Finanzierung und Verwirklichung der Maßnahmen beteiligen wird. Diverse Maßnahmen wurden parallel zur Konzeptentwicklung mit Zustimmung des Stadtteilrats, der Verwaltung und der politischen Gremien bereits begonnen oder realisiert.

Beteiligung und Verstetigung

Das Konzept wurde auf Grundlage der fachlichen Einschätzung der stadtteilspezifischen Strukturen, der Vorgaben des Bezirksamtes und der Förderprogramme Aktive Stadtteilentwicklung und Lebenswerte Stadt Hamburg erarbeitet. Zur Ermittlung von Bedarf, Potenzialen, Zielen, Strategien und bei der Entwicklung der Maßnahmen wurde großer Wert auf die Beteiligung von Bewohner/innen und Vertreter/innen von Einrichtungen und Gewerbe im Quartier gelegt. Dazu organisierte das Quartiersmanagement in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilrat den Beteiligungsprozess für die Planung des Spielplatzes im Friedrichsberger Park im Herbst 2007, den Planning for Real Workshop „Barmbek-Süd: Was packen wir an?“ im März 2008, Stadtteilrundgänge, Exkursionen zum Thema Gewerbe, Workshops zum Thema Verkehr und die Zukunftswerkstatt Barmbek-Süd. Ebenso wichtig waren die Diskussionen auf den Stadtteilratssitzungen und mit dem Sprecherteam des Stadtteilrats und die Abstimmungsgespräche mit den zuständigen Vertreter/innen von Verwaltung und Politik.

Alle Aktivitäten des Quartiersmanagements waren darauf ausgerichtet, die Akteur/innen vor Ort so zu begleiten und unterstützen, dass sie auch nach Auslaufen des Quartiersmanagements mit vertretbarem Aufwand eigenständig den Entwicklungsprozess ihres Quartiers organisieren und gestalten können. Dazu erarbeitete das Quartiersmanagement mit dem Stadtteilrat ein Verstetigungskonzept (s.S. 8).

Ziele

Als übergreifendes Ziel wird im Konzept die Weiterentwicklung des Quartiers zu einem urbanen, attraktiven Wohn- und Gewerbestandort formuliert. Urbanität bedeutet in diesem Zusammenhang, dass es eine Vielfalt von Angeboten im kulturellen, sozialen und gewerblichen Bereich für ganz unterschiedliche Bevölkerungsgruppen gibt. Damit soll das Quartier auch für jüngere Zielgruppen als Wohn- und Freizeitort attraktiver werden. Aufgabe des Quartiersmanagements war dabei, ausgehend von den unterschiedlichen Bedürfnissen der Beteiligten ein sich gegenseitig befruchtendes nachbarschaftliches Miteinander zu fördern.

Um dies zu erreichen, sollten und sollen folgende Oberziele verfolgt werden:

- Verstetigung der im Rahmen der Aktiven Stadtteilentwicklung und der Lebenswerten Stadt auf den Weg gebrachten Projekte (z.B. BARMBEK^oBASCH Zentrum für Kirche, Kultur und Soziales; sinnvolle, wirtschaftlich

- tragfähige Nutzung der ehemaligen Pathologie P 40)
- Einbeziehung der Bewohner/innen des Parkquartiers in gewachsene Einrichtungen und Angebote sowie in die Beteiligungsstrukturen und Netzwerke des Stadtteils
- Erweiterung der sozialen Angebote und der stadtteilbezogenen Kommunikation
- Erweiterung der kulturellen Angebote und Aktivitäten sowie des kultur- und kreativitätsbezogenen Gewerbes
- Entwicklung einer „Guten Nachbarschaft“ insbesondere zwischen sozial und kulturell unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen

Schlüsselprojekte

Die Schlüsselprojekte sind die zur Erreichung dieser Ziele strategisch entscheidenden Maßnahmen. Sie sind Initialprojekte für weitergehende selbsttragende Entwicklungen im Hinblick auf gemeinnützige bürgerschaftliche Aktivitäten und Initiativen, auf private Investitionen und Gewerbe Gründungen, auf die Ansiedlung neuer Kulturbetriebe und die Veränderungen und Erweiterungen des Wohnungsangebots. Schlüsselprojekte im Fördergebiet sind in diesem Sinne derzeit das Zentrum für Kirche, Kultur und Soziales BARMBEK^oBASCH, das P 40 in der ehemaligen Pathologie an der Friedrichsberger Straße und die Kommunikationsstruktur.



Das P 40 vom Parkquartier her gesehen

• Schlüsselprojekt P 40

Dank der besonderen Initiative des Bezirksamtes Hamburg-Nord konnte die ehemalige Pathologie des AK Eilbek an der Friedrichsberger Straße erhalten und für eine öffentliche Nutzung gesichert werden. Dieses das Stadtbild prägende Kleinod schlägt eine Brücke zwischen „Alt“ – Barmbek-Süd und dem neu entstehenden Quartier.

Von Oktober 2007 bis Januar 2009 hat der KuBaStA e.V. diesen Ort mit einem abwechslungsreichen Kunst- und Kulturprogramm mit über 60 Veranstaltungstagen und mehr als 100 Künstler/innen belebt und als Ort der Begegnung etabliert. Im Rahmen eines Juryverfahrens wurde mit Beteiligung des Stadtteilrats 2008 als zukünftiger Betreiber des P 40 die Pferdestall Kultur GmbH ausgewählt. Pferdestall plant, in dem Gebäude eine nachbarschaftsverbärgliche Kulturgastronomie zu errichten. Im Erdgeschoss sollen ein Veranstaltungsraum mit Bühne sowie eine kleine Küche mit Gastronomiebereich entstehen, den Keller sollen auch Privatpersonen mieten können. Die Betreiber werden regelmäßig Kulturveranstaltungen durchführen. Die Eröffnung des Betriebs ist wird für Ende 2010 geplant.

• Schlüsselprojekt

Im November 2009 wurde das Zentrum für Kirche, Kultur und Soziales, BARMBEK^oBASCH, neben der Kreuzkirche an der Wohldorfer Straße 30 weitgehend fertig gestellt und bezogen. Seit 2006 wurde für das BARMBEK^oBASCH geplant und gebaut. Unterstützt durch Experten der STATTBAU GmbH und des Stadtkultur Hamburg e.V. und gefördert aus dem Senatsprogramm Lebenswerte Stadt Hamburg planten sieben Einrichtungen das BARMBEK^oBASCH: die AWO Altentagesstätte, die Bücherhalle, die Erziehungsberatung, die Kirchengemeinde Altbarmbek, das Kinder- und Familienzentrum (KiFaZ) mit den Familienhebammen und dem Medienprojekt LogIn, das Kulturhaus Dehnhaid und die Mütterberatung. Sie erarbeiteten ein Konzept und Leitsätze für den gemeinsamen Betrieb des Hauses und gründeten den Verein BARMBEK^oBASCH e.V. als Träger für gemeinschaftliche Nutzungen, Serviceleistungen des Hauses und Gemeinschaftsveranstaltungen. Die BASCH-Gründer/innen verständigten sich auf folgende Leitsätze:



Das lichte, einladende Foyer, Treppenhaus und Galerien des BARMBEK^oBASCH



- einen Ort für Bildung, Kultur und Kirche, aber auch für Unterstützung, Beratung und aktive Mitwirkung.
- Unser Haus bietet Räume, Infrastruktur und Know-how, um eigene Interessen und Aktivitäten gemeinsam mit anderen umzusetzen.
- Menschen finden bei uns in einem geschützten Rahmen Unterstützung, können wachsen und Anerkennung finden.
- Unser Stadtteilcafé ist ein kommunikativer Treffpunkt und bietet gesundes und günstiges Essen und Trinken.

Inzwischen sind auch der Stadtteilverein Barmbek-Süd und das Stadtteilbüro mit eingezogen. Die passage gGmbH – gemeinnützige Gesellschaft für Arbeit und Integration wird das Stadtteilcafé im BARMBEK^oBASCH betreiben. Und obwohl an vielen Ecken noch das eine oder andere fertig gebaut wird, ist das Haus schon mit vielfältigem Leben erfüllt. Schauen Sie doch einfach mal rein.

• Schlüsselprojekt Kommunikationsstruktur

Unter diesem zugegebenermaßen etwas langweilig klingendem Begriff verbirgt sich etwas ganz Lebendiges: Der Stadtteil Barmbek-Süd, seine besonderen Orte, seine sozialen, sportlichen, kulturellen Angebote und das gemeinsame Engagement für die Stadtteilentwicklung werden mit aufeinander abgestimmten Medienformaten (Homepage, Leporello, Quartiersinfo, Brief- und Plakatpapier) und einer Wort-Bild-Marke in besonderer Weise bekannt gemacht. Die Wort-Bild-Marke Barmbek-Süd als identifikationsstiftende Barmbek-Süd-Corporate Identity hilft dabei. Eine Wort-Bild Marke ist in etwa wie ein Logo, nur vielfältiger anwendbar. Die verschiedenen Teile der Kommunikationsstruktur haben durch die Marke einen hohen Wiedererkennungswert. In den vergangenen Jahren hat sich eine AG Öffentlichkeitsarbeit mehrere Male getroffen, um über die Wort-Bild-Marke und die verschiedenen Medienformate zu beraten. Mit Unterstützung durch professionelle Hilfe entstanden die

einzelnen Produkte in gedruckter Form, aber auch online. Der Internetauftritt www.barmbek-sued.de ist im Rahmen der Stadtteilratssitzung am 1. Juli 2009 offiziell mit neuem Design und Technik an den Start gegangen. Mit Daniel Reinhold wurde ein Administrator gefunden, der mit viel Engagement der Seite neuen Schwung gegeben hat. Der Leporello ist eine Publikationsreihe, in der Barmbek-Süd unter verschiedenen Gesichtspunkten dargestellt wird. Erschienen sind die Ausgaben „Familienleben“, „Besondere Orte“ und „Kultur“. Die Ausgabe „Architektur“ soll Ende 2009 erscheinen. Das Quartiersinfo Barmbek-Süd, dessen 13. Ausgabe Sie in den Händen halten, informiert seit September 2008 nahezu monatlich über aktuelle Geschehnisse in Barmbek-Süd. Das Stadtteilbüro hält A4, A3 und A1 Papiere und Plakate mit der farbigen Wort-Bild-Marke für Sie bereit, auf die Sie Ihre Texte drucken/kopieren können und so im Handumdrehen ein ansprechendes Produkt erhalten.



Die Wort-Bild-Marke im Einsatz: Einladung für die Zukunftswerkstatt und Leporello „Barmbek-Süd im Freien“



Homepage Barmbek-Süd



Welche Maßnahmen sind uns am wichtigsten? Prioritäten setzen auf dem Verkehrsworkshop am 28.08.2009

Verkehrsplanung mit Beteiligung

Als ein besonderes Anliegen wurde von Seiten der Bewohner/innen das Thema Verkehrssicherheit eingebracht. Das Bezirksamt griff dieses Thema auf und beauftragte das Büro ARGUS Verkehrsplanung, ein Gutachten zur Verbesserung der Verkehrssicherheit für den Fuß- und Radverkehr im Quartier zu erstellen. Die Ergebnisse des Gutachtens wurden im Stadtteilrat und auf zwei Workshops beraten. Dabei wurden Prioritäten gesetzt und für viele Maßnahmen eine Finanzierung ermöglicht. Die beschlossenen Maßnahmen sind im unten stehenden Plan eingetragen. Das Verkehrskonzept kann unter www.barmbek-sued.de heruntergeladen oder im Stadtteilbüro eingesehen werden.

Vorschlag für Rückbau des Kreuzungsbereichs Holsteiner Kamp/Von-Essen-Straße (Grafik ARGUS Verkehrsplanung) (s. V5)



wochenmarkt vogelweide
jeden fr 12-18h
200m >>>

Werbung für den Wochenmarkt in einem Schaufenster mit der Wort-Bild-Marke Barmbek-Süd (s. 4)

V1 Radwegverschwenkung Einmündungsbereich Gehweg Hamburger Straße/Vogelweide

2 Neubau Fußgängerampel

3 Gestaltung Fußweg zwischen Hamburger Straße und Vogelweide



Vorschlag zur Gestaltung von Fuß- und Fahrradweg an der neuen Ampel Hamburger Straße/Höhe Fußweg von der Vogelweide nach dem „Berliner Modell“ (s. V1) Foto: ARGUS Stadt- und Verkehrsplanung

Standorte Projekte der Quartiersentwicklung

1 Fahrradbügel U-Bahnhof Dehnhaiide

V2 Erhöhung der Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer an der Einmündung Vogelweide/Dehnhaiide

10 Ausbau der Wege für Fußgänger und Radfahrer

V3 Aufgeweiteter Radfahrstreifen Einmündung Von-Essen-Straße/Dehnhaiide

V7 Aufgeweiteter Radfahrstreifen Einmündung Friedrichsberger Straße/Dehnhaiide

9 Parkstreifen Von-Essen-Straße

11 Alte Pathologie P 40

14 Erstausrüstung Friedrichsberger Park

12 Spielplatz Friedrichsberger Park

V4 Querungshilfe Wandreradwanderweg Friedrichsberger Straße/Lortzingstraße

V5 Rückbau des Kreuzungsbereiches Von-Essen-Straße/Holsteiner Kamp

V6 Klärung der Radverkehrsführung Von-Essen-Straße

15 Quartiersbezogene Nachnutzung der psychiatrischen Abteilung des Schönklinikums Eilbek

13 Entwicklung Gewerbebrache / Musikerzentrum

16 Verbesserung der Bespielbarkeit der Bolzfläche Amselstraße

7 BARMBEK°BASCH

8 Spielplatz Hansdorfer Straße

6 Aufwertung Gehweg Hansdorfer Straße

5 Belebung des Marktplatzes

4 Stärkung des Wochenmarkts

3 Gestaltung Fußweg zwischen Hamburger Straße und Vogelweide

2 Neubau Fußgängerampel

V1 Radwegverschwenkung Einmündungsbereich Gehweg Hamburger Straße/Vogelweide

13 Entwicklung Gewerbebrache / Musikerzentrum

12 Spielplatz Friedrichsberger Park

14 Erstausrüstung Friedrichsberger Park

11 Alte Pathologie P 40

16 Verbesserung der Bespielbarkeit der Bolzfläche Amselstraße

8 Spielplatz Hansdorfer Straße

7 BARMBEK°BASCH

6 Aufwertung Gehweg Hansdorfer Straße

5 Belebung des Marktplatzes

4 Stärkung des Wochenmarkts

3 Gestaltung Fußweg zwischen Hamburger Straße und Vogelweide

2 Neubau Fußgängerampel

V1 Radwegverschwenkung Einmündungsbereich Gehweg Hamburger Straße/Vogelweide

1 Fahrradbügel U-Bahnhof Dehnhaiide

V2 Erhöhung der Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer an der Einmündung Vogelweide/Dehnhaiide

10 Ausbau der Wege für Fußgänger und Radfahrer

V3 Aufgeweiteter Radfahrstreifen Einmündung Von-Essen-Straße/Dehnhaiide

V7 Aufgeweiteter Radfahrstreifen Einmündung Friedrichsberger Straße/Dehnhaiide

9 Parkstreifen Von-Essen-Straße

11 Alte Pathologie P 40

14 Erstausrüstung Friedrichsberger Park

12 Spielplatz Friedrichsberger Park

V4 Querungshilfe Wandreradwanderweg Friedrichsberger Straße/Lortzingstraße

V5 Rückbau des Kreuzungsbereiches Von-Essen-Straße/Holsteiner Kamp

V6 Klärung der Radverkehrsführung Von-Essen-Straße

15 Quartiersbezogene Nachnutzung der psychiatrischen Abteilung des Schönklinikums Eilbek

13 Entwicklung Gewerbebrache / Musikerzentrum

16 Verbesserung der Bespielbarkeit der Bolzfläche Amselstraße

8 Spielplatz Hansdorfer Straße

7 BARMBEK°BASCH

6 Aufwertung Gehweg Hansdorfer Straße

5 Belebung des Marktplatzes

4 Stärkung des Wochenmarkts

3 Gestaltung Fußweg zwischen Hamburger Straße und Vogelweide

2 Neubau Fußgängerampel

V1 Radwegverschwenkung Einmündungsbereich Gehweg Hamburger Straße/Vogelweide

- 1 Maßnahmen aus dem Quartiersentwicklungskonzept September 2009
- V1 Maßnahmen aus dem Verkehrskonzept 2009
- Gebietsgrenze Entwicklungsgebiet Barmbek-Süd/Parkquartier Friedrichsberg



Beispiel aufgeweiteter Radfahrstreifen an einer Einmündung (Münster) (s. V3 und V7) Foto: ARGUS Stadt- und Verkehrsplanung



Einweihung des Spielplatzes im Friedrichsberger Park mit den benachbarten Kitas und Baugemeinschaften im Juni 2008 (s. 12)

Nachnutzung Psychiatrie (s. 15)

In dem ehem. Krankenhaus Ebenezer, Friedrichsberger Straße 53, ist die psychiatrische Abteilung des Schön-Klinikums Eilbek untergebracht. Für diese Abteilung wird derzeit ein Neubau auf dem Klinikgelände erstellt. Für die Nachnutzung des unter Denkmalschutz stehenden, ab Herbst 2010 frei werdenden Gebäudes wird ein Nutzungsmix aus Wohnen, Arbeiten und Ateliers angestrebt.



Beispiel für fahrbahnahe Anlage von Radwegen: so werden die Radfahrer von abbiegenden Autofahrern besser gesehen (s. V2) Foto: ARGUS Stadt- und Verkehrsplanung

AKTIVE STADTEILENTWICKLUNG
PROJEKTGEBIET
BARMBEK-SÜD /
PARKQUARTIER FRIEDRICHSBERG
QUARTIERS-
ENTWICKLUNGSKONZEPT
STAND SEPTEMBER 2009

BEARBEITUNG: PLUS GbR
QUARTIERSBÜRO
BARMBEK-SÜD
PARKQUARTIER FRIEDRICHSBERG

IM AUFTRAG VON: FHH
BEZIRKSAMT HAMBURG-NORD

Hamburg. Deine Perlen.
Integrierte Stadtentwicklung

Impulse für die Gewerbeentwicklung



Austausch auf dem Gründerinnen-Treffen im Stadtteilbüro

Barmbek Süd hat sich verändert in den letzten Jahren: neue Bewohner/innen, viele Veränderungen im öffentlichen Raum wie der Neubau des BARMBEK°BASCH, neue Spielplätze, die Einrichtung des Marktes auf der Vogelweide, die Bespielung und zukünftige Entwicklung des P 40, die Pläne für das Musikerzentrum... All das lässt auf eine Belebung des Quartiers Dehnhaide durch neue Besucher/innen, Bewohner/innen und andere Interessent/innen hoffen. Mehr Leben, das bedeutet auch mehr Kaufkraft für alteingesessene und neue Geschäfte, die die Aufenthaltsqualität der Straßen durch bunte Vielfalt erhöhen.

Die vom Quartiersmanagement gesammelten Informationen über freie Gewerbeflächen sind begehrt. Gründerinnen, die sich mit neuen Läden und Angeboten selbständig gemacht haben, interessieren sich für das familienfreundliche Quartier und wollen sich engagieren, um eine Gründerinnen-Interessengemeinschaft zu gründen. All das sind gute Vorzeichen für eine gesunde, stetige Gewerbeentwicklung von (zukünftigen) Bewohner/innen – ohne Vertreibung bestehenden Gewerbes, aber mit Erweiterung des Angebots auch als Attraktion über den Stadtteil hinaus.

Die Musik spielt künftig an der Marschnerstraße

In Hamburg gibt es etwa 440.000 Menschen, die mindestens einmal pro Woche musizieren. Zu diesem Ergebnis kommt eine gerade im Auftrag des Bezirks Hamburg-Nord fertig gestellte Studie. Doch viele dieser Menschen haben ein großes Problem: Ihnen fehlen geeignete Proberäume. Die Studie weist den Bedarf für ein Zentrum mit Proberäumen für Musikerinnen und Musiker aller Sparten eindrucksvoll nach. Dieses Musikerzentrum könnte nun bis 2012 auf dem Eckgrundstück Marschnerstraße/Holsteinischer Kamp entstehen.

Derzeit wird das inhaltliche und architektonische Konzept erstellt und anschließend den politischen Gremien des Bezirks sowie dem Stadtteilrat präsentiert. Kooperationen mit Schulen und Kindergärten sowie Institutionen der musikalischen Bildung sind ebenso vorgesehen wie die Integration musikhaher Gewerbes und einer Gastronomie. Projektentwickler sind die niederländische Stiftung EuroMuzyQ und die Hamburger CQ Creative Quartiere und Marketing GmbH.

Verfügungsfonds und mehr

Von 2007 bis 2009 konnte der Stadtteilrat Barmbek-Süd jährlich 10.000 Euro aus dem Verfügungsfonds der Aktiven Stadtteilentwicklung vergeben. Im Jahr 2007 kamen noch 10.000 Euro aus dem Kulturfonds des Programms Lebenswerte Stadt Hamburg hinzu. Mit den Fondsmitteln wurden eine Fülle von Projekten gefördert, von denen hier nur einige erwähnt werden können:

Eine Elterninitiative der Adolph-Schönfelder-Schule organisierte mit dem Kinder- und Familienzentrum und der Kita Baruhle zwei Vortragsreihen rund um die Themen Lernschwierigkeiten und Erziehung. Eine Fraueninitiative lädt

einmal monatlich zur „Pfundigen Teestube“, dem Treffpunkt für dicke Menschen ein, das Kooperationsprojekt „Mädchen rocken in Barmbek“ und die Zeitung „Stadtteilwelt. Von Kindern gemacht für alle gedacht“ wurden unterstützt.

Dehnhaide Voice Project

Ein besonderes Projekt ist das „Dehnhaide Voice Project“. Der Gesangslehrer Stefan Abel aus dem Parkquartier unterrichtete eine Gruppe von Jugendlichen, bereitete sie auf einen Gesangsauftritt vor und organisierte mit ihnen mehrere Konzerte. Auch das Markt-fest bereicherte das Voice Project mit seinen Gesangsdarbietungen. Das Projekt kam so gut an, dass die Kirchengemeinde Alt-Barmbek weiter die Trägerschaft übernahm und zusätzliche Mittel und Spenden einwarb, so dass das Projekt fortgesetzt werden konnte. Das Projekt soll jetzt im Rahmen der Nachsorge weiter gefördert werden.



Auftritt des Dehnhaide Voice Projects am 26.05.2008



Leben im Quartierszentrum

Der Marktplatz im Zentrum des Entwicklungsquartiers wurde während der letzten zweieinhalb Jahre von verschiedenen Einrichtungen und Initiativen für verschiedenste spannende Projekte genutzt: Im Herbst 2008 informierten z.B. KuBaSta e.V. und das Kulturhaus Dehnhaide (jetzt Kulturpunkt) mit einem großen Modell und Kulturaktionen über das BARMBEK°BASCH, im Juni 2009 präsentierten Studierende der HCU die von ihnen erarbeiteten, mehr als 500 Vorschläge für Barmbek-Süd. Der Kulturpunkt veranstaltet monatlich einen Stadtteil-Flohmarkt und an jedem ersten Freitag im September organisiert der Stadtteilrat das inzwischen traditionelle große Marktfest, auf dem sich der Wochenmarkt und alle interessierten Einrichtungen und Projekt präsentieren können.



Stadtteilflohmart des Kulturhauses Dehnhaide (heute Kulturpunkt) mit der Aktion „Kleckern und Klotzen“ am 06.07.08

Parkquartier Friedrichsberg

Seit 2007 kreisen über dem ehemaligen Gelände des AK Eilbeks die Baukräne. An der Friedrichsberger Straße entsteht Wohnraum für ca. 1.000 neue Bewohner/innen. Im ersten Bauabschnitt entsteht mit neun Baugemeinschaften das größte Gebiet dieser Art in Hamburg. Bei einer Baugemeinschaft tun sich mehrere Bauherren zusammen, um ihren eigenen Wohnraum zu schaffen und ihre Vorstellungen



Gemeinsam feiern und sich informieren auf dem Herbstfest am 29.09.2007 im Parkquartier



Beteiligungaktion für den Spielplatz am 29. September 2007

von Nachbarschaft gemeinsam umsetzen zu können. Der Großteil der Bewohner/innen konnte schon einziehen und ist im Stadtteil angekommen. Sie nutzen die Einrichtungen und Angebote vor Ort, engagieren sich im Stadtteilrat Barmbek-Süd und bereichern den Stadtteil mit eigenen Projekten (z.B. Dehnhaide Voice Project). Dank des gemeinsamen Engagements von Bewohner/innen des Parkquartiers, des Stadtteilrats und

der Bezirkspolitik kann jetzt auch die im Bebauungsplan vorgesehene Kita in der ehemaligen Direktorenvilla eingerichtet werden. Mit den Baugemeinschaften sind erfreulich viele Kinder in den Stadtteil gezogen. Im September 2007 feierten die „alt eingewohnten“ und die neuen Familien an



Sommerleben im Parkquartier, Blick von „Wohnen im Park“ auf das anthrazitfarbene Haus von „tillsammans“

den Baustellen am Erika-Mann-Bogen das Herbstfest, welches vom Quartiersmanagement ausgerichtet wurde. Alle Interessierten konnten sich über die Wohnprojekte und geplante Veränderungen im Park informieren. An diesem Tag hat auch der Beteiligungstermin für den neuen Spielplatz im Park stattgefunden. Mitarbeiter des Fachbereichs Stadtgrün erörterten die Pläne für den Spielplatz mit interessierten Familien aus beiden Quartieren. Der Spielplatz konnte zum Einzug der ersten Familien im Parkquartier fertiggestellt werden. Zum Herbstfest wurde die alte Pathologie, das P 40, zum ersten Mal für alle Interessierte geöffnet (s. Schlüsselprojekt P 40 S. 2).

Südlich vom ersten liegt der zweite Bauabschnitt, für den die Erschließungsmaßnahmen schon weitestgehend abgeschlossen sind. Die Stadt verkauft hier Baufelder an voraussichtlich verschiedene Wohnungsbau-träger, die vorwiegend Eigentumswohnungen errichten. Ein Zuschlag war bei Redaktionsschluss noch nicht gefallen. Östlich des Klinikums Eilbek entsteht der dritte Bauabschnitt, für den krankenhaushahe Nutzungen vorgesehen sind. Der mittlere Parkbereich, südlich der Klinik, soll auch weiterhin als öffentlich zugänglicher Park nutzbar sein. Erst wenn das Krankenhaus seine Erweiterungsbauten nördlich von diesem Bereich fertiggestellt hat, können Gestaltungsmaßnahmen für den öffentlichen Park durchgeführt werden.

Jetzt geht es erst richtig los!

Mitarbeit erwünscht



Abstimmung in der Stadtteilratsitzung am 7.10.09: Thorsten Voss, Sabine Freyberg und Frank Lundbeck vom Sprecherteam leiten die Sitzung, Peter Reinhold, Mitarbeiter des Stadtteilvereins im Stadtteilbüro, führt Protokoll.

Ende Dezember 2009 endet die aktive Förderphase für das Entwicklungsquartier Barmbek-Süd/Parkquartier Friedrichsberg. Mit der sogenannten Nachsorge aus dem Rahmenprogramm integrierte Stadtteilentwicklung kann aber die Arbeit von Stadtteilrat und Stadtteilverein weiter gefördert



Das neue **Stadtteilbüro** im BARMBEK^oBASCH: Hier gibt es Beratung, Ermutigung und Unterstützung für alle, denen Barmbek-Süd am Herzen liegt.

Wohldorfer Straße 30, 22081 Hamburg
Tel. 040/519008067 · Fax 040/519008069
eMail stadtteilbuero@barmbek-sued.de
www.barmbek-sued.de

Der **Stadtteilrat Barmbek-Süd** tagt an jedem ersten Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr, in der Regel im BARMBEK^oBASCH, Wohldorfer Straße 30.



Wie wünschen wir uns unseren Stadtteil in der Zukunft? Kreative Zusammenarbeit auf der Zukunftswerkstatt im April 2009.

werden. Auch einen Verfügungsfonds von 5.000 Euro im Jahr, mit denen der Stadtteilrat kleinere Aktionen und Anschaffungen fördern kann, soll es weiter geben.

Der Stadtteilverein und der Stadtteilrat Barmbek-Süd wollen diese Chance nutzen. Auf der Zukunftswerkstatt im April 2009 haben engagierte Mitglieder des Vereins und des Stadtteilrats sich intensiv mit dem Thema „Nachsorge“ befasst. Der Stadtteilrat gründete die AG 2010 und entwickelte ein Konzept für die eigenständige Weiterarbeit des Stadtteilrats in enger Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung. Damit kommen auf den Stadtteilrat und sein ehrenamtliches Sprecherteam neue Verantwortung und Aufgaben zu. In Zusammenarbeit mit einem Beschäftigungsträger und auf Honorarbasis sollen daher Mitarbeiter/innen beschäftigt werden, die mit dem und für den Stadtteilrat und -verein folgendes leisten: Geschäftsführung, Öffentlichkeitsarbeit, Mittelakquise, Begleitung der weiteren Umsetzung der Maßnahmen aus dem Quartiersentwicklungskonzept, Ermutigung und Beratung für den Verfügungsfonds, Aktivierung und Begleitung von bürgerschaftlichem Engagement – auch in weiteren Quartieren von Barmbek-Süd, weitere Vernetzung von Bürgerinitiative, Einrichtungen, Gewerbe, Politik und Verwaltung, Betreuung von Arbeitsgruppen und Projekten des Stadtteilrats, insbesondere auch im Bereich Bildung und Integration, Organisation von Festen und Workshops zur Stadtteilentwicklung.

Darüber hinaus freut sich der Stadtteilrat auf viele Anregungen und Unterstützung. Im Stadtteilbüro und auf den Sitzungen des Stadtteilvereins sind alle willkommen, denen Barmbek-Süd am Herzen liegt. Wer zuvor an zwei Sitzungen des Stadtteilrats teilgenommen hat, kann sich als vollwertiges Mitglied an Abstimmungen und Wahlen beteiligen.

Impressum

Barmbek-Süd Quartiersinfo
hrsg: Quartiersmanagement Barmbek-Süd, PLUS GbR,
Stadtteilbüro Barmbek-Süd, 22081 Hamburg
v.i.S.d.P. Sabine Tengeler
gefördert aus dem
Programm Integrierte
Stadtteilentwicklung



Hamburg. Deine Perlen.
Integrierte Stadtteilentwicklung